

Selbstkritisch prüft er die Richtigkeit des Weges nach an Hand der gemachten Erfahrungen, kämpft er für die Überwindung von Schwächen und Fehlern, um die Einheit und Geschlossenheit der Partei. „Wir müssen... die Frage, wie wir die revolutionäre Theorie mit der bolschewistischen Praxis verbinden, überprüfen und an unseren Mißerfolgen in erster Linie unsere Fehler feststellen.“ (S. 378). In diesen Jahren machte die Partei — unter der Führung des Genossen Thälmann und seines Kollektivs, zu dem auch die Genossen Pieck und Ulbricht gehörten — entscheidende ideologische und organisatorische Fortschritte in ihrer Bolschewisierung und gewann mehr und mehr das Vertrauen der breiten Massen der Werktätigen.

Die Reden und Artikel des vorliegenden Bandes zeigen Ernst Thälmann als leidenschaftlichen Patrioten und überzeugten Internationalisten, der an den Kämpfen der Arbeiterklasse aller Länder und der unterdrückten Nationen aktiven Anteil nimmt. In Wort und Schrift ruft er auf zur internationalen Solidarität, zur Anerkennung des Rechtes aller Nationen auf Selbstbestimmung, zur Wachsamkeit gegenüber dem drohenden Angriff der Imperialisten gegen die Sowjetunion, der er in wahrhafter Liebe und Treue ergeben ist. „Wir brauchen einen lebendigeren Internationalismus in der Partei: Für das internationale Proletariat, für die unterdrückten Kolonialvölker werden wir unter dem Banner Lenins in den Kampf gehen!“ (S. 128).

■

Der dritte Band, der in Kürze in 2 Halbbänden herauskommt, wird die Reden und Schriften Thälmanns vom September 1930 bis zum März 1933 und nachgelassene Briefe und Materialien aus den Jahren 1933—1944 enthalten. Das Studium der Arbeiten Ernst Thälmanns aus jener Epoche, seine Reden und Artikel bzw. Broschüren, vor allem aber auch sein Nachlaß aus dem Zuchthaus, lassen vor uns die Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse gegen die Demagogie und den blutigen Terror des Faschismus, den Heroismus der zahlreichen namenlosen antifaschistischen Helden in der Nacht der Hitlerdiktatur erstehen. Um die Ursachen zu verstehen, warum es nicht gelang, die reformistischen Spalter des Proletariats restlos zu entlarven und zu isolieren, die fortschrittlichen Kräfte unter der Führung der geeinten Arbeiterklasse zusammenzuschließen und damit die Katastrophe zu verhüten, ist es ratsam, gleichzeitig mit diesem Band die Materialien des VII. Weltkongresses (Verlagsgenossenschaft ausländischer Arbeiter, Moskau-Leningrad 1935) und der Konferenzen von Brüssel und Bern, vor allem die Reden der Genossen Dimitroff und Pieck, zu studieren, die kritisch und selbstkritisch zu der Politik der Kommunistischen Partei in den Jahren 1930—1933 Stellung nehmen.

■ff'

Die Feststellungen des XX. Parteitages der KPdSU über die schädlichen Auswirkungen des Persönlichkeitskults sind keineswegs identisch mit der Leugnung oder Unterschätzung der Bedeutung der Persönlichkeit für die revolutionäre Bewegung. Der Marxismus-Leninismus mißt im Gegenteil — bei aller strengster Ablehnung eines jeglichen Kults — der Rolle der führenden Kräfte in der Entwicklung der Geschichte außerordentliche Bedeutung bei. „Keine einzige Klasse in der Geschichte ist zur Herrschaft gelangt, ohne ihre eigenen politischen Führer, ihre fortschrittlichen Vertreter hervorgebracht zu haben, die fähig waren, die Bewegung zu organisieren und zu leiten.“ (Lenin, Bd. 4, S. 369). Die wahren